



Die epidemische Situation in Okzitanien ist sehr besorgniserregend. Die Verbreitung des Virus ist nach wie vor stärker als in anderen Regionen Frankreichs. Die ersten drei Patienten wurden am Dienstag in andere Regionen evakuiert, weitere Patienten werden am Mittwoch verlegt. Das im Urlaub befindliche Gesundheitspersonal wurde zurückgerufen.

„Die Zeit, die vor uns liegt, wird sehr, sehr kompliziert sein“. Dies ist die Feststellung von Jean-Jacques Morfoisse, stellvertretender Generaldirektor der ARS Occitanie, der am Dienstag, dem 10. August, zusammen mit dem Leiter der SAMU 31, Professor Vincent Bounes, und Professor Jacques Reynes, Leiter der Abteilung für Infektions- und Tropenkrankheiten am Universitätskrankenhaus Montpellier, eine Bestandsaufnahme der epidemischen Situation in der Region gemacht hat.

Eine immer noch sehr hohe Inzidenzrate

Die Inzidenzrate, d.h. die Zahl der neuen positiven Fälle pro 100.000 Einwohner innerhalb einer Woche, ist mit 412,6 Fällen pro 100.000 Einwohner im Südwesten weiterhin sehr hoch. Fünf Departements sind deutlich stärker betroffen als andere: Hérault (601,8 Fälle), Pyrénées-Orientales (491,2 Fälle), Gard (441 Fälle), Aude (432,2 Fälle) und Haute-Garonne (402,2 Fälle). Im Einzelnen nimmt die Inzidenzrate im Gard, Tarn und Lot zu, stabilisiert sich im Hérault und Tarn-et-Garonne und nimmt in den Pyrénées-Orientales und Haute-Garonne ab. Diese Zahlen berücksichtigen nur die ständigen Einwohner der Region, nicht aber die vielen Touristen. „Die Inzidenzrate stabilisiert sich auf einem extrem hohen Niveau der Viruszirkulation“, stellt die lokale Gesundheitsbehörde ARS fest.

Junge Menschen besonders betroffen

Auch wenn junge Menschen während der ersten Wellen im Jahr 2020 weitgehend verschont blieben, trifft sie die Epidemie in diesem Sommer hart. Die Inzidenzrate bei 20-29-Jährigen explodiert und übersteigt 1.000 neue Fälle pro Woche und 100.000 Einwohner. Mehr als 1% dieser Altersgruppe ist infiziert. „Wir sind die von dieser vierten Welle am stärksten betroffene Metropolregion“, sagt Jean-Jacques Morfoisse, stellvertretender Generaldirektor der ARS Occitanie.

262 Patienten auf der Intensivstation, Krankenhäuser am Ende der Woche gesättigt

262 Patienten befinden sich derzeit in Okzitanien auf einer Intensivstation. Das sind 51 mehr als am Freitag, dem 6. August. Die Krankenhauseinweisungen sind um 30% gestiegen, die Einweisungen in die Intensivstation um 65%. Dies sind extreme Zunahmen, so die regionale Gesundheitsagentur. „Die Patienten sind jünger und ungeimpft“, sagt der Leiter der SAMU 31 Vincent Bounes. Die Krankenhäuser und Kliniken der Region verfügen über insgesamt 588



Intensivbetten.

„Diese Plätze werden mit Sicherheit bis Ende der Woche belegt sein“, sagt der stellvertretende Generaldirektor der ARS Occitanie auf der Grundlage von Prognosen des Pasteur-Instituts. **Die Krankenhäuser der Region werden daher in wenigen Tagen überlastet sein.**

58 Patienten starben innerhalb einer Woche in Okzitanien. Eine solche Zahl ist seit Ende Mai nicht mehr erreicht worden. Covid-19 hat insgesamt 4.706 Menschen in dieser südwestfranzösischen Region getötet.

In andere Regionen verlegte Patienten

Zum ersten Mal seit dem Ausbruch von Covid-19 wurden Patienten, die in Okzitanien ins Krankenhaus eingeliefert wurden, in andere Regionen verlegt. Eine in Narbonne behandelte Frau wurde ins Krankenhaus von Amiens evakuiert, während zwei in Montpellier behandelte Männer ins Universitätskrankenhaus von Lille verlegt wurden. Nicht alle Patienten auf der Intensivstation kommen für eine Evakuierung in Frage. Sie müssen die Kriterien der „relativen Stabilität“ erfüllen, dürfen beispielsweise nur weniger als 120 kg wiegen. Weitere medizinische Evakuierungen sind für Mittwoch geplant.

Nicht dringende Operationen abgesagt

Der Notfallplan, der am 4. August in Okzitanien aktiviert wurde, führt zur Absage und Verschiebung von geplanten und nicht dringenden Operationen. Ziel: Freisetzung von Betten und Personal für die Behandlung der Patienten von Covid-19. Der stellvertretende Generaldirektor der ARS, Jean-Jacques Morfoisse, hat bestätigt, dass das Gesundheitspersonal aus Okzitanien, das sich derzeit im Urlaub befindet, an seinen Arbeitsplatz zurückgerufen wurde.